

44-Oberabschnitt West



Die Ordensgesetze der 44

Nur für den Dienstgebrauch.

44=Oberabschnitt West



Die Ordensgesetze der 44

Nur für den Dienstgebrauch.

44-Oberabschnitt West

I/13.: 1/1539

Düsseldorf, den 10. Februar 1938.

Betr.: Ordensgesetze der 44

V e r t e i l e r V.

Nachstehend gebe ich den Einheiten des 44-Oberabschnitts-West nochmals die Ordensgesetze der 44 bekannt.

Diese Gesetze sind für jeden 44-Führer und 44-Mann das wichtigste Rüstzeug seiner inneren und weltanschaulichen Ausrichtung, das er beherrschen und nach dem er leben muß, wenn er ein vollwertiges Glied des 44-Ordens sein will.

Der Führer des 44-Oberabschnitts-West

F. W e i ß e l

44-Obergruppenführer.

Pflichten des **SS**-Mannes bei Verlobung und Heirat.

1. Die **SS** ist ein nach besonderen Gesichtspunkten ausgewählter Verband deutscher nordisch-bestimmter Männer.
 2. Entsprechend der nationalsozialistischen Weltanschauung und in der Erkenntnis, daß die Zukunft unseres Volkes in der Auslese und Erhaltung des rassistisch und erbgesundheitslich guten Blutes beruht, führe ich mit Wirkung vom 1. Januar 1932 für alle unverheirateten Angehörigen der **SS** die „Heiratsgenehmigung“ ein.
 3. Das erstrebte Ziel ist die erbgesundheitslich wertvolle Sippe deutscher nordisch bestimmter Art.
 4. Die Heiratsgenehmigung wird einzig und allein nach rassistischen und erbgesundheitslichen Gesichtspunkten erteilt oder verweigert.
 5. Jeder **SS**-Mann, der zu heiraten beabsichtigt, hat hierzu die Heiratsgenehmigung des Reichsführers-**SS** einzuholen.
 6. **SS**-Angehörige, die bei Verweigerung der Heiratsgenehmigung trotzdem heiraten, werden aus der **SS** gestrichen; der Austritt wird ihnen frei gestellt.
 7. Die sachgemäße Bearbeitung der Heiratsgesuche ist Aufgabe des „Rasseamtes“ der **SS**.
 8. Das Rasseamt der **SS** führt das „Sippenbuch der **SS**“, in das die Familien der **SS**-Angehörigen nach Erteilung der Heiratsgenehmigung oder Bejahung des Eintragungsgebietes eingetragen werden.
 9. Der Reichsführer-**SS**, der Leiter des Rasseamtes und die Referenten dieses Amtes sind ehrenwörtlich zur Verschwiegenheit verpflichtet.
 10. Die **SS** ist sich darüber klar, daß sie mit diesem Befehl einen Schritt von großer Bedeutung getan hat, Spott, Hohn und Mißverstehen berühren uns nicht; die Zukunft gehört uns!
-

Das Ehrengesetz der **SS**.

1. Jeder **SS**-Mann hat das Recht und die Pflicht, seine Ehre mit der Waffe zu verteidigen.
 2. a) **SS**-Mann ist jeder Angehörige, der am 9. 11. 1935 den Rang eines **SS**-Führers, also mindestens **SS**-Untersturmführer, bekleidet, sowie jeder **SS**-Angehörige, der am 30. 1. 1936 drei Jahre der **SS** angehört.
b) **SS**-Mann wird für die Zukunft jeder **SS**-Bewerber, der nach anerkannter Ableistung seiner Dienstzeit als **SS**-Bewerber und **SS**-Anwärter, nach Ablegung des Eides auf den Führer, nach ehrenvoller Ableistung seiner Arbeitsdienst- und Wehrpflicht am 9. November jeden Jahres durch Verleihung des **SS**-Dolches als **SS**-Mann anerkannt und damit in die Schutzstaffel voll aufgenommen wird.
c) **SS**-Männer werden nach dreijähriger Dienstzeit in der **SS** alle die **SS**-Angehörigen, die in den Jahren 1933, 1934 und 1935 in die **SS** eingetreten sind, ohne die Bedingung der Ziff. b). zu erfüllen, wenn sie bei ihrem Eintritt in die **SS** bereits 23 Jahre alt waren. Alle anderen in den Jahren 1933, 1934 und 1935 eingetretenen **SS**-Anwärter die bei ihrem Eintritt noch nicht 23 Jahre alt waren, können **SS**-Mann nur nach Ableistung ihrer Wehrpflicht werden.
 3. Mit Wirkung vom 9. 11. 1935 setze ich die Gültigkeit der Ehrengerichtsordnung für die SA der NSDAP für die **SS** außer Kraft.
 4. Für die **SS** gilt mit dem 9. 11. 1935 die Schieds- und Ehrengerichtsordnung der **SS**.
-

Gründung des Vereins „Lebensborn“ e. V.

Bereits mit Schreiben vom 13. 12. 1934 wies ich alle **HH**-Führer daraufhin, daß wir alle umsonst gekämpft haben, wenn wir dem politischen Sieg nicht den Sieg der Geburten des guten Blutes hinzufügen.

Die Frage vieler Kinder ist nicht Privatangelegenheit des Einzelnen, sondern Pflicht gegenüber seinen Ahnen und unserem Volk.

Die **HH** hat durch den Verlobungs- und Heiratsbefehl vom Dezember 1931 den ersten Schritt schon lange getan. Die Gründung guter Ehen ist jedoch zwecklos, wenn nicht zahlreiche Nachkommenschaft aus ihnen hervorgeht.

Ich erwarte, daß auch hier die **HH** und insbesondere das **HH**-Führerkorps beispielgebend vorangehen.

Als Mindestkinderzahl einer guten und gesunden Ehe sind 4 Kinder erforderlich. Falls unglückliche Schicksalsumstände der Ehe eigene Kinder versagen, sollte jeder **HH**-Führer rassistisch und erbgesundheitslich wertvolle Kinder annehmen und sie im Sinne des Nationalsozialismus erziehen und ihnen eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung angeeignen lassen.

Für die Auslese und Zuweisung geeigneter Kinder steht den **HH**-Führern der Verein „Lebensborn“ e. V. zur Verfügung, der unter meiner persönlichen Führung steht, dem R. u. S.-Hauptamt-**HH** eingebaut ist und dessen Aufgabe es ist:

1. Rassistisch und erbbiologisch wertvolle, kinderreiche Familien zu unterstützen.
2. Rassistisch und erbbiologisch wertvolle werdende Mütter unterzubringen und zu betreuen, bei denen nach sorgfältiger Prüfung der eigenen Familie und der Familie des Erzeugers durch das R. u. S.-Hauptamt-**HH** anzunehmen ist, daß gleich wertvolle Kinder zur Welt kommen.
3. für diese Kinder zu sorgen,
4. für die Mütter der Kinder zu sorgen.

Für alle hauptamtlichen Führer ist es Ehrenpflicht, Mitglied des Vereins „Lebensborn“ e. V. zu werden. Die Beitrittserklärung I wolle bis zum 23. September 1936 eingereicht werden.

Die Höhe des Beitrages der hauptamtlichen **HH**-Führer ab Hauptsturmführer aufwärts ist in den anliegenden Beitragstabellen festgelegt.

Hauptamtliche **HH**=Unter- und Obersturmführer jeden Alters zahlen einen Mindestbeitrag von monatlich RM. 1.—.

Von nicht-hauptamtlichen **HH**=Führern, sowie sämtlichen **HH**=Männern erwarte ich, daß sie, falls sie irgendwie in der Lage sind, dem Verein „Lebensborn“ e. V. als Mitglied mit einem ihrem Einkommen entsprechenden Beitrag beitreten und so in kameradschaftlicher Weise dieses Werk mit tragen, und damit den Gedanken der Sippen-gemeinschaft der **HH** auf diesem Gebiet praktisch verwirklichen. Die Führer der Einheiten haben sowohl die ihnen unterstellten **HH**=Führer, als auch die **HH**=Männer von diesem Befehl in geeigneter Weise in Kenntnis zu setzen. Für die Mitgliedswerbung zum Verein „Lebensborn“ e. V. haben sich die Einheitsführer persönlich zu verwenden. Nicht-hauptamtliche **HH**=Führer und **HH**=Männer wollen die Beitritts-erklärung II ausfüllen und dem Verein „Lebensborn“ e. V. bis zum 1. Oktober 1936 einsenden.

Ueber den Erfolg meiner Aufforderung werde ich mich persönlich unterrichten.

Möge sich jeder **HH**=Führer stets vor Augen halten, daß uns in der Kampfzeit nur Opfer persönlicher und materieller Art vortwärts gebracht haben und daß auch der weitere Aufbau Deutschlands für Jahrhunderte und Jahrtausende unmöglich wird, wenn nicht jeder von uns bereit ist, weiterhin seine selbstverständliche Pflicht zu tun.

Grundgesetz über die Heiligkeit des Eigentums.

1. Unseren Vorfahren war Hab und Gut und Eigentum des anderen heilig und unantastbar. Der zusammengebundene Strohwick z. B. genügte als unzerstörbares Bannzeichen, um das Betreten eines Grundstückes für andere zu sperren.
2. Im Laufe unserer unseligen deutschen Geschichte und insbesondere in den Jahren der Nachkriegszeit und Inflation hat sich der Begriff von Eigentum und haben sich die strengen Gesetze von Redlichkeit, Unbestechlichkeit, Ehrlichkeit und Heiligkeit anvertrauten Gutes verwischt.
3. Diebstahl, Unterschlagung, Unterschleif und Verschwendung anvertrauter Mittel der Allgemeinheit sind heute noch in Deutschland an der Tagesordnung. Die Gesetze sehen leider eine nur zu geringe Bestrafung solcher Verbrechen vor. Große Teile des deutschen Volkes und auch viele Angehörige der **SS** nehmen die Vergehen und Verbrechen, die gegen die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze des Eigentums verstoßen, oft allzu leicht.
4. Ich bin der Meinung, daß wir in der Schutzstaffel auch auf diesem Gebiet zu den Ansichten unserer Vorfahren zurückkehren müssen und nicht nur so leben, daß wir gegen kein geschriebenes Gesetz verstoßen, sondern jederzeit so handeln, daß auch niemals leichtfertig die strengsten ungeschriebenen Gesetze unseres Volkes verletzt werden. Ich empfinde es für uns Deutsche und insbesondere für uns **SS**-Männer als Schande, daß in anderen Ländern wie in Skandinavien oder Japan jeder jedes Hab und Gut, ob größten oder kleinsten Wertes, offen liegen lassen kann, weil er weiß, daß in seinem Volk nicht gestohlen wird. Dieses Wissen um die Ehrlichkeit und diese Sitten wollen wir auch in unseren Reihen, in der **SS**, wieder einführen und vorleben.
5. Ich ordne daher an, daß mit Wirkung vom 1. Dezember 1936 in allen Unterkünften der **SS**-Verfügungstruppe und der Totenkopfverbände sowie der Führerschulen die Sicherheits Schlösser der Spinde wegfallen. Dienst- und Geheimvorschriften, die ein erstrebtes Gut unserer Gegner darstellen, sind in geeigneter Weise nach den noch zu erlassenden Anordnungen des **SS**-Hauptamtes unter Verschuß zu bewahren.
6. Die in diesem Grundgesetz vor Augen geführten lebenswichtigen Fragen sollen oft und eindringlich Gegenstand des Unterrichts und der kameradschaftlichen Unterweisung sein.

In kurzer Zeit muß es für einen **44**-Angehörigen eine Selbstverständlichkeit sein, daß er sich einen nebensächlichen, wertlosen Gegenstand wie die Zigarette eines Kameraden ebenso wenig aneignet wie die größte, wertvollste Kostbarkeit.

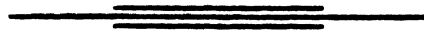
7. Ebenso erwarte ich von allen Angehörigen der **44**, daß sie mit den ihnen anvertrauten Dienstgeldern und Dienstgegenständen mit einer nicht zu übertreffenden Gewissenhaftigkeit umgehen und in all den Fällen, in denen keine Vorschrift vorhanden ist, die härtere Entscheidung des Gewissens gelten lassen.
8. Ich werde in Zukunft, alle Vergehen jeder Art gegen das Eigentum und die Ehrlichkeit nur mit den schärfsten und entehrendsten Strafmaßnahmen ahnden.

Vom Korpsgeist der **44**-Männer erwarte ich, daß sehr bald Strafen nicht mehr notwendig sind, da Männer, die sich gegen die Heiligkeit des Eigentums vergehen, in Zukunft in der **44** nicht mehr zu finden sein werden.

Grundgesetz über das Pflichtsparen.

1. Die Verwirrung der vergangenen Jahrzehnte hat im deutschen Volk nicht nur den Begriff der Heiligkeit des Eigentums verwischt, sondern eng damit zusammenhängend den Begriff des Schuldenmachens zu einer ehrenhaften und alltäglichen Angelegenheit gemacht.
2. Im Stabe des Reichsführers-**SS** ist eine Einrichtung „Wirtschaftliche Hilfe“ geschaffen worden, die die Aufgabe hat, alle **SS**-Männer, die in der Kampfzeit und Vergangenheit meist ohne moralische Schuld in schwere finanzielle Schulden durch Arbeitslosigkeit und das Darniederliegen der Wirtschaft gekommen sind, zu entschulden und ihnen im Verlaufe absehbarer Zeit die Vereinigung ihrer Verpflichtungen zu ermöglichen.
3. Für die Zukunft jedoch halte ich es für unrichtig und für unmöglich, daß man mehr kauft, als man bezahlen kann. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß man bei der überwiegenden Zahl der sogenannten Ratengeschäfte die zwölf Monate, die man beispielsweise Raten zahlen muß, warten kann, in dem man die Raten vorher spart, um dann den gewünschten Gegenstand bar zu bezahlen.
4. Um dem **SS**-Mann, der bei aller Sparsamkeit im Durchschnitt wirtschaftlich zu ringen hat, helfen zu können, ist die Hilfe aller **SS**-Männer notwendig. Durch eigene Kraft wollen wir uns einen Sparstock schaffen, aus dem schon nach Ablauf eines Jahres der **SS**-Mann Darlehen bekommen kann, die er dann in einer genau absehbaren Zeit als Ehrenschild an den Sparstock aller **SS**-Männer zurückbezahlt, ohne wirtschaftlich dadurch beengt zu werden.
5. Ich ordne daher an, daß jeder **SS**-Bewerber von dem Augenblick an, in dem er verdient, zugleich die Verpflichtung übernimmt, monatlich eine Mark Sparbeitrag zum Sparstock der **SS** zu zahlen. Dasselbe gilt für alle hauptamtlichen **SS**-Führer und Männer. **SS**-Anwärter, die als Rekruten der Verfügungstruppe und Totenkopfverbände im ersten Jahr eine geringe Löhnung haben, zahlen einen geringeren Beitrag.
6. Von allen nicht-hauptamtlichen **SS**-Führern und Männern der allgemeinen **SS** erwarte ich, daß sie in vorbildlichem Geist vollzählig und freiwillig ihre Sparbeiträge einzahlen und dadurch das Ziel erreichen helfen.

7. Das Ziel ist, die **44** aus eigenen Kräften wirtschaftlich so stark zu machen, daß sie den einzelnen **44**-Mann und seine Familie durch Darlehen und sonstige wirtschaftliche Hilfen in Augenblicken der Not in ehrenvoller Weise kameradschaftlich unterstützen und kräftigen kann.
8. Mit der verwaltungsmäßigen Durchführung des Pflichtsparens beauftrage ich den Verwaltungschef der **44**.
9. Die Ausführungsbestimmungen für dieses Grundgesetz folgen.



Grundgesetz über die Betreuung von Witwen und Waisen.

1. Die **W** als beschworene Gemeinschaft der Sippen der **W**-Männer hat die heilige Aufgabe, den Frauen und Kindern verstorbener Kameraden in jeder Form beizustehen.
2. Ich ordne daher an, daß die Kommandeure, also die Führer der Sturmabteilungen, Standarten, Abschnitte und Oberabschnitte als eine ihrer vornehmsten Pflichten, die Hilfe und Sorge für Witwen und Waisen der **W**-Kameraden zu übernehmen haben.
3. Diese Aufgabe erschöpft sich nicht in reinen finanziellen Fürsorgemaßnahmen. Wichtiger noch sehe ich die Pflichten an, der Familie, die den Vater verloren hat und die nun ohne Mann den Kampf des Lebens zu bestehen hat, männlichen Schutz und Hilfe in tatkraftvollster Weise angedeihen zu lassen.
Ebenso heilig ist die Verpflichtung, daß wir uns um die Erziehung und Ausbildung der wertvollen Kinder dieser **W**-Familien kümmern und uns dafür verantwortlich fühlen.
4. Die Kommandeure haben diese Verpflichtung als Aufgabe anzusehen, deren persönlicher Teil ihnen von niemand abgenommen werden kann.
Für den verwaltungsmäßigen Teil der Aufgabe stehen den Kommandeuren die **W**-Pflegestellen der Standarten zur Verfügung.
5. Die Ausführungsbestimmungen für dieses Grundgesetz folgen.

Der Reichsführer-**W**
gez. S i m m l e r.